

ser mit führen, und deme man mit saubern nicht so wohl beykommen kan, als wie einem Graben am Tage, sonst würde derselbe ufftragen, und die Wasser würden wieder zurück dammen, und in die darauff abgesunkene Schächte oder Gebäude fallen. Rössler 38.<sup>a</sup> Serlo 1., 209.

Rösche kriegen: übermässiges Gefälle erhalten, so zwar, dass die Wasser bei ihrem Abflusse einen beschleunigten Lauf haben und Wellen schlagen: *Es soll ein jeder Erb-Stolln mit seiner Wasser-Seige so getrieben werden, dass er in Hundert Lachter Länge nicht über ein Viertel anlaufe, und Rösche kriege.* Cl. M. BO. 41. Br. 847. Schles. BO. 15. Br. 975. Z. 15., B. 228. 229.

3.) auch Stollenrösche: ein von dem Stollenmundloche (s. d.) aus bis zum nächsten Wasserlaufe angelegter Graben, in welchem die Wasser aus dem Stollen weiter geführt werden (vergl. aber auch 2.): Jahrb. 1., 306.<sup>b</sup> Richter 2., 404. Serlo 1., 209. Anm.

4.) auch Wasserrösche: Wasserseige (s. d., vergl. aber auch Wasserrösche unter 1.): *Um stets eine trockene feste Förderbahn zu haben . . . empfiehlt es sich in Sumpfstrecken, welche gleichzeitig zur Förderung benutzt werden, die Wasserseige in die Mitte der Strecke . . . zu legen. Auf den meisten Gruben findet sich indessen die Rösche in dem einen Streckenstosse.* Z. 12., B. 157. *Die ganze Wasserhaltung der Grube beschränkt sich auf die Nachführung der Wasserrösche in dem Feldort des Stollns.* 13., B. 248.

5.) Rolle (s. d. 1.): *Man fördert . . . mit Rollen, Rutschen oder Röschen, wenn man die Berge oder Erze etc. in stark geneigte Rinnen, Röhren, in den Berg gehauene schiefe Cunäle . . . schüttet und sie durch das eigene Gewicht auf einen tieferen Punkt leitet, stürzt, rollt oder sie rutschen lässt.* Ržiha 251.

Anm. Rösche von rösch = jäh abhängig, steil, verwandt mit risch (ursprünglich: grade, aufgerichtet, dann: geschwind, rasch) und risan, risen (s. Riese, Anm.). Vergl. Heyse 2., 522. 535. Sanders 2., 767. c. 784.<sup>a</sup> Körner Alterthum 21. und Klotzsch Ursprung 55. leiten Rösche ab von dem böhmischen rzyci fließen und dem wendischen rezca, Bach.

Veraltete Formen sind: Rosch (m.): *Fossam patentem ducere, ein rosch treiben.* Agricola Ind. 29.<sup>a</sup> *Fossam agere longam et declivem, einen wassergraben machen und im [ihm] ein rosch machen [Rösche (s. d. 2.) geben].* ibid. *So ein Bergmann an einem ort von wegen der feuchte nicht kan ein Gang entblößen, so . . . treibet [er] ein Rosch das oben entblösst ist, dadurch das Wasser ablauffe, damit das ort also aussgetrocknet, zum hauwen geschickt werde. Wann aber durch diesen Rosch nicht genugsamlich aussgetrocknet wirdt, . . . so gehet er zum Bergmeister, und begert das er ihm ein Erbstollen gebe.* Agric. B. 64.; — Rösch (m.): *Wasser halben ein Rösch oder Tagstöllel [kleinen Tagstollen] anfangen.* Span BR. S. 251. Löhneyss 31.; — Räusehe: *Dem Wasser Räusehe [Rösche 2.] lassen.* Voigtel 116. *Eine rechte jedoch nicht übermässige Räusehe.* 117.; — Rüsche: *Die von den Bergen herabfließenden Regenwasser beschweren diese Gruben nicht wenig, daher man auch verschiedene Rüschen getrieben hat.* Zückert 1., 82.

**Röschen** intr. — eine Rösche (s. d. 1.) treiben: *Wenn der Bergmann schürfft und röscht, und . . . trifft ein mechtigen gang, . . . da fehert [fängt] er an sterker zu hoffen.* M. 37.<sup>a</sup> Löhneyss 15. Beyer Otia met. 3., 467. *Röschen ist, zumal in angebauten Gegenden, viel kostbarer als Schürfen.* Leonhard 20.

Anm. Vergl. Rösche, Anm. — Veraltete und verderbte Form ist rüschen: Bergm. Wörterb. 429.<sup>a</sup> Richter 2., 220.

Vergl. durch-, er-, überröschen.

**Rosskunst** f. — s. Kunst.

**Rücken** m. — 1.) mundartl.; eine durch ein Flötz hindurchgehende Kluft, in oder ausser Verbindung mit einer Verwerfung (s. d.): *Rücken sind eigentliche, im Streichen und Fallen weiter fortsetzende Gänge. . . In Saarbrücken nennt man . . . Rücken: Gänge mit Letten oder Stücken des Nebengesteins ausgefüllt. . . Bei dem Kupferschieferbergbaue zu Richelsdorf in Hessen heissen alle Verwerfungen über 5 Fuss Höhe Rücken. . . Im Mansfeldschen dagegen nennt der Bergmann ursprünglich jedes von dem gewöhnlichen abweichende Verhalten des Flötzes: Rücken, vorzugsweise schnelle*